© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

tomol. Nachrichten 1888 S. 20) und (daselbst) von Dr. F. Rudow (S. 148.) Aus dem Westen liegen jedoch kaum Notizen vor, ich erwähne deshalb, dass das Thier bei Cochem a. d. Mosel, namentlich Anfang Mai, gar nicht selten ist.

5. *Callidium aeneum* D. G. (Coleoptera).

Das Auftreten dieser Art bei Bonn dürfte überraschen, doch handelt es sich wahrscheinlich um einen Eingeschleppten. Das einzige Exemplar, was ich entdeckte, ein ♂, kroch am 4. 6. 90 an einem Holzzaune empor, welcher ein oberhalb Bonn gelegenes Holzschneideetablissement vom Rheinufer trennt. Daselbst lagern Flösse, welche vom Oberrhein stammen. Sicherlich ist das Thier aus südlicher Richtung gekommen. In den Nachbardistrikten ist diese Form gänzlich unbekannt.

6. *Iulus mediterraneus* Latzel (Diplopoda).

Ein ♀ fand ich Anfang Mai 91 bei Cochem, wo es über einen Wiesenpfad lief. Das erst vor einigen Jahren von Latzel und Gadeau de Kerville entdeckte Thier repräsentiert den grössten unserer nord- und mitteldeutschen Iuliden. Gleichzeitig giebt diese überraschende Form einen weiteren Beleg dafür ab, dass die rheinische Fauna mit der französischen die grösste Uebereinstimmung zeigt, das heisst, dass nach der Eiszeit die Rheinlande hauptsächlich von Frankreich her wieder mit Lebewesen bevölkert worden sind. — Der östliche Vertreter ist *Iulus fuscipes* C. Koch.

Mein *mediterraneus* ist mit Hülfe Latzel'scher Originalstücke als solcher sichergestellt, hat aber den Werth einer Varietät, worauf ich später zurückkomme.

7. *Glomeris hexasticha* Brandt, Rasse *hexasticha*, kommt ebenfalls im Rheinland vor. Mehrere Individuen fand ich am 8. 8. 91 nach einem warmen Regen am Fusse des Drachenfels zwischen Gras umherlaufen, ein anderes Individuum auf dem Petersberge. Die Art habe ich im Mai 91 sogar im Arnsberger Wald in 1 Ex. gefunden.

(Aus dem Königlichen Museum für Naturkunde in Berlin.)

Fünf neue afrikanische Mantodeen

beschrieben von Dr. F. Karsch in Berlin.

Rhombodera Burm.

Burmeister, Handb. d. Ent., II, 2, 1, 1838, p. 536; Stål, Bihang K. Sv. Vet. Akad. Handl. IV, No. 10, 1876/77, p. 59.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1. *Rhombodera scutata* nov. spec., ♂. ♀.

Flavo-viridis, spinis femorum nec non tibiarum anticarum apice nigris; elytrorum stigmate flavido, utrinque fusco-terminato. Clypeus frontalis paullo latior quam longior; pronotum capite multo latius, in ipso apice lobi posterioris latissimum, basin versus sensim angustatum, marginibus lateralibus rotundatis, basin versus sensim convergentibus, haud parallelis, lobo posteriore lobo anteriore haud duplo longiore; parte dilatata pronoti et supra et subter fortius et densius impresso-punctata, marginibus distincte denticulatis. Coxae anticae lobo posteriore pronoti longiores, compressae, intus granulatae, carina dorsali anguste laminato-compressa, serrulata; femora antica pronoto aeque longa, intus unicoloria. Elytra densissime reticulata, stigmate magno instructa, area costali sat dense hyalino-punctata.

Longitudo corporis	♂	53	mill.,	♀	65	mill.
Longitudo pronoti	„	17	„	„	19	„
Longitudo lobi posterioris pronoti	„	11	„	„	12	„
Latitudo pronoti maxima . . .	„	11	„	„	13	„
Longitudo elytri	„	52	„	„	49	„
Latitudo elytri maxima	„	15	„	„	17	„

Patria: Africa occidentalis, Angola et Malange.

Die erste africanische Art der über Indo-Australien in vielen Arten verbreiteten Gattung *Rhombodera* (Burm.) Stål, ausgezeichnet durch die Form des schildförmigen Pronotum, welches in den Seiten fast in seiner ganzen Länge gleichmässig schön zugerundet ist; das Costalfeld der Deckflügel zieren zahlreiche zerstreute, besonders längs der Queradern vertheilte, transparente Punkte.

Kopf breit, jedoch erheblich schmäler als das Pronotum; Stirnschild gross, an seiner Basis nur um weniges breiter als in der Mitte hoch. Fühler sehr dünn und kurz. Pronotum sehr breit, fast in seiner ganzen Länge mit erweiterten Seitenrändern versehen, der Vorderrand kurz gerundet, mit sehr schwacher Ausrandung in die flache Erweiterung der Seiten übergehend; diese auf der Rücken- und Brustfläche ziemlich dicht eingestochen punktirt, am ganzen Rande beim ♂ schwach, beim ♀ stärker gezähnelt, die Zähnchen abgestumpft; auf dem hinteren Lappen gehen die Seitenflügel beim ♂ mit schwacher Ausrandung, beim ♀ schön gerundet und ohne Ausrandung in den Basalrand über; der hintere Lappen ist nicht ganz doppelt so lang, wie der vordere; Rücken beim ♀ dachig, beim ♂ mehr gerundet. Vor-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

derhüften so lang wie der hintere Pronotumlappen nebst dem halben vorderen Lappen, seitlich zusammengedrückt, mit sägezähniger Rückenkante, innen am Unterrande schwach granulirt, unten am Aussenrande mit etwa sechs gelbgrauen stumpfen Zähnen besetzt; Vorderschenkel so lang wie das Pronotum, seitlich zusammengedrückt, hoch, die scharfe Rückenkante schwach sägezähnig, die Dornen an der Spitze schwarz, die Tarsenglieder innen nächst dem Ende mit schwarzem Fleck. Deckflügel breit, am Ende gerundet, beim ♂ länger und schmäler und den Hinterleib weiter überragend als beim ♀. einfarbig gelbgrün, im Costalfelde mit vielen transparenten Punktflecken, auf der ganzen Fläche übrigens sehr dicht geadert. Hinterflügel wässerig, mit gelbgrauen Adern, welche nächst der stumpfen Spitze ein dichtes Netzwerk bilden und den Flügel hier gelbgrün erscheinen lassen. Hinterleib beim ♂ breit streifig, beim ♀ nach der Mitte hin stark erweitert.

Die Art dürfte sehr local auftreten; die vorliegenden Stücke, 3 ♂♂, 2 ♀♀ und 1 Larve, stammen von Angola (1 ♂ durch von Mechow) und von Malange (1 ♂. 1 ♀ durch Schütt, 1 ♂. 1 ♀ durch von Mechow, 1 Larve durch Max Buchner); die reiche Mantiden-Ausbeute der Herren Preuss in Kamerun und R. Büttner im Togolande weisen diese Art nicht auf.

Tenodera Burm.

Burmeister, Handb. d. Ent. II, 2, 1, 1838, p. 534; Stål, Bihang K. Sv. Vet. Akad. Handl. IV, No. 10, 1876/77, p. 37, p. 56.

2. *Tenodera limbalicollis* nov. spec. ♂, ♀.

Flavicans (in spiritu vini condita), antennis basi excepta fuscis, pronoto pone sulcum transversum utrinque linea limbali angusta nigra ad basin perducta ornato, margine laterali ipso flavicante, spinis pedum anticorum apice nigris, elytris alisque hyalinis, margine costali flavicante. Pronotum marginibus ♂ et ♀ minute subserrato-tuberculatis.

Longitudo corporis	♂ 37 mill.,	♀ 40 mill.
Longitudo pronoti	„ 13 „	„ 15,2 „
Longitudo elytri	„ 27,5 „	„ 27,2 „
Longitudo coxae anticae	„ 7,5 „	„ 9 „
Longitudo femoris postici	„ 10 „	„ 12 „

Patria: Africa occidentalis, Kribi.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Eine nach allen systematischen Merkzeichen mit *Tenodera* congenerische Art, jedoch von allen bekannten Arten dieses Genus durch erheblich geringere Körperlänge und eine dicht am gedörnelten Seitenrande des Pronotums verlaufende, unmittelbar hinter der Querfurche beginnende und bis zur Basis des Pronotum sich erstreckende schwarze Längslinie jederseits verschieden; letztere Eigenthümlichkeiten lassen diese Mantide schon hinreichend charakterisirt erscheinen.

Nach 2 ♂♂ und 1 ♀ von Kribi, December 1888, durch Herrn Hauptmann Morgen.

Dactylopteryx nov. gen.

Statura gracilis, elytris alisque bene explicatis, area costali elytrorum hyalina, ultra medium sensim ampliata, deinde, in parte fere quarta apicali margine antico sinuato-rotundato, subito valde angustata, vena discoidali alarum biramosa. Caput transversum, depressum, planum, altius, pronoto multo latius, vertice processu destituto, sulco longitudinali utrinque instructo, lobis lateralibus summi capitis tumescentibus, occipite brevissimo, oculis rotundatis, antennis? Pronotum longum, supra insertionem coxarum anticarum rotundato-ampliatum, lobo anteriore brevi, lobo posteriore meso- et metanoto conjunctis aequa longitudine, dorso convexo, in lobo posteriore carina longitudinali, medio subinterrupta, instructo. Pedes sat longi, tibiis anticis apicem versus sensim humilioribus, subtus disco sparse granulato, extus spina geniculari excepta spinis quinque vel sex, intus spinis alternantibus septendecim et insuper spinis discalibus quattuor instructis, quarum prima a basi, secunda et quarta seriem rectam longitudinalem formant, quarum tertia ad marginem exteriorem valde appropinquata et ante foveam rotundatam profundam prope marginem exteriorem sitam posita est. Femora postica pronoto longiora, spina geniculari distincta armata.

Obwohl das einzige vorliegende Exemplar dieser, wie mir scheint, der *Iris*-Gruppe angehörenden Mantine so sehr beschädigt ist, dass es nicht einmal die sichere Bestimmung des Geschlechtes ermöglicht, glaube ich dennoch, es kenntlich charakterisiren zu können: Kopf flach, breit, ziemlich hoch, mit runden Augen, querem niederen Stirnschilde, stark gewölbten, durch eine tiefe Längsfurche jederseits abgesetzten Seitenlappen des oberen Kopfrandes und

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sehr kurzem Hinterhaupte; Antennen (fehlen). Pronotum gestreckt, oberhalb der Vorderhüfteneinlenkung rundlich erweitert, auch hier jedoch noch erheblich schmäler als der zwischen den Facettenaugen gelegene Kopftheil, hinter der Erweiterung ziemlich stark eingeschnürt und zur Basis hin gemach schwach erweitert, obenauf gewölbt, ohne auffallende Erhabenheiten, der vordere Lappen ungekielt, der hintere Lappen mit deutlichem, auf dem erweiterten Theile in einer schwachen Vertiefung verlaufenden Mittellängskiele, welcher auf der Mitte unterbrochen scheint; den seitlichen Abschluss des Pronotum bildet ein äusserst schmaler, flacher, längs des hinteren Lappens fein gezähnelter Saum, welcher unmittelbar hinter der Querfurche des Pronotumrückens eine kurze Strecke lang eine Furche führt, zwischen deren hinteren Enden auf der Rückenscheibe zwei breit getrennte, grubenartige, tiefe, schräge Eindrücke zich zeigen. Meso- und Metanotum mit durchlaufendem Mittellängskiel. Vorderbeine lang; Hüften genau so lang wie der hintere Pronotumlappen, mit fein gezähnelten Kanten; Schenkel nur ein wenig kürzer als das Pronotum, nach der Spitze hin gemach aber erheblich verjüngt, dachig, unterwärts auf der Fläche gekörnelt, am Aussenrande ausser dem Apicaldorn (Kniedorn) mit fünf oder sechs langen Dornen, innen mit fünfzehn bis siebzehn alternirend längeren und kürzeren Dornen, sowie mit vier Discaldornen besetzt, deren (vom Grunde aus) erster, zweiter und vierter mit einander eine gerade Längsreihe bilden, deren dritter aber weit aus der Reihe gerückt, nach aussen geschoben und unmittelbar unterhalb einer grubenartigen Vertiefung nächst dem Aussenrande gelegen ist; Schienen kürzer als der hintere Pronotumlappen, unterwärts am Aussenrande mit acht, am Innenrande ausser dem stärkeren Enddorn mit 10 kräftigen, spitzen, basal getrennten, ziemlich geraden Kammzähnen bewehrt; Tarsen lang. Mittel- und Hinterschenkel fast gleich lang, mit spitzem, langem Geniculardorn. Deckflügel mässig breit, mit äusserst dicht geadertem farbigen Mittelfelde, und glasigem, sehr weitmaschig geadertem, bis zu $^3/_4$ des Deckflügels gemach erweitertem und dann plötzlich durch Biegung des Costalrandes zur Radialader hin zu einem schmalen Streifen verengtem Costalfelde; Deckflügelspitze gerundet. Das Stigma bildet eine langgestreckte, hinter der hinteren Radialader liegende rothe Schwiele; in dem schmalen Interradialfelde zeigen sich einige Queradern platzweise auffallend verdickt. Hinterflügel durchaus farbig,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mit festerem, den Deckflügeln gleich gefärbtem Costalfelde, doppelt gegabelter Discoidalader, dicken, dunkeln Längsadern und feinen, durch feine Längsaderung verbundenen, schmal hell gesäumten Queradern.

3. *Dactylopteryx flexuosa* nov. spec.

Testacea, facie albida, clypeo frontali transversim nigro-vittato, pronoto anguste flavo-marginato, basi utrinque striga brevi nigra notato, pedibus anticis extus maculis nonnullis parvis nigris notatis, femoribus anticis intus fascia nigra longitudinali subpercurrente et subbiramosa ornatis (pedibus posterioribus mutilatis); tibiis intermediis annulis tribus nigris, tarsorum articulo primo basi apiceque nigro; elytris roseis, parte dimidia apicali maculis partim confluentibus subhyalinis ornata, area costali hyalina, alis fuscis, venis transversis angustissime hyalino-limbatis.

Longitudo pronoti 11,5, lobi posterioris pronoti 8, coxae anticae 8,5, femoris antici 11, tibiae anticae 7, femoris intermedii et postici 13,5, tibiae intermediae 10,5, metatarsi intermedii 4, elytri 28,5 millim.

Patria: Africa occidentalis, Gaboon.

Das einzige Exemplar dieser auffallenden, schönen Mantide, auf deren Deckflügeln die dichte Netzaderung des farbigen matten Mittelfeldes äusserst zart ist, die weitmaschige Aderung des glasigen, schillernden Costalfeldes dagegen sehr kräftig hervortritt, liegt von der Sibangeform bei Gaboon, durch Herrn Dr. R. Büttner zwischen dem 15. August und 20. September 1884 gesammelt, im Königlichen Museum vor.

Erst auf Grund reicheren und besser conservirten Materials wird es möglich sein, der Gattung *Dactylopteryx* einen bestimmten Platz im Mantidensysteme anzuweisen, dessen Ausbau nach den werthvollen Vorarbeiten von H. de Saussure und C. Stål gegenwärtig durch Westwood um Wood Mason erfreulich gefördert wird.

Leptocola Gerst.

Gerstaecker, Mitth. naturwiss. Ver. Neuvorpommern u. Rügen, Jan. 1883, p. 53.

4. *Leptocola seriepunctata* nov. spec., ♂, ♀.

Pallide testacea, antennis basi excepta fuscis, femoribus anticis intus nec non spinis pedum anticorum apice nigris,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

pedibus anterioribus late fusco-subannulatis, prosterno serie longitudinali punctorum magnorum nigrorum circiter octo ornato.

Longitudo corporis	♂	(111)	mill.,	♀	103	mill.
Longitudo pronoti	„	47	„	„	62	„
Longitudo abdominis . . .	„	(53)	„	„	51	„
Longitudo coxae anticae . .	„	19	„	„	22	„
Longitudo femoris antici . .	„	24,5	„	„	30	„
Longitudo tibiae anticae . .	„	4	„	„	5	„
Longitudo femoris postici . .	„	(38)	„	„	42	„
Longitudo tibiae posticae . .	„	(41,5)	„	„	50	„
Longitudo tarsi postici . .	„	(14)	„	„	15	„
Longitudo elytri	„	40	„	„	10	„
Longitudo alae	„	39	„	„	3	„
Latitudo alae	„	15	„	„	6	„

Patria: Africa occidentalis, Chinchoxo.

Gerstaecker kannte von seiner Gattung *Leptocola* nur das ♀ einer Art, die er als *Leptocola gracillima* von Kamerun beschrieb; das ♀ dieser Art kenne ich nicht, glaube jedoch ein mit wohl entwickelten Flugorganen und, den paradoxen Dimensionen des ♀ der *Leptocola gracillima* analogen Verhältnissen ausgestattetes ♂ von St. Salvador (Westafrika) durch Dr. Richard Büttner im Berliner Museum auf eben diese Art beziehen zu dürfen.

Leptocola gracillima Gerst., ♂ indescr., *pallide testacea, antennis basi excepta fuscis, spinis pedum anticorum apice nigris, elytris alisque bene explicatis, annulum quartum abdominis superantibus, hyalinis, area costali angusta flavescente.*

Longitudo corporis 103, pronoti 40,5, abdominis 53,5, coxae anticae 17,5, femoris antici 23, tibiae anticae 5, femoris postici 39, tibiae posticae 37, tarsi postici 12, elytri 39, alae 37,5 millim.

Die Deckflügel des einzigen Exemplares sind häutig, glasig wie die Hinterflügel, mit schmalem gelben Costalfelde und ragen nur wenig über die Mitte des stabförmigen Hinterleibes hinaus; die Raife sind 8 millim. lang, peitschenförmig, ihre Grundglieder dick und kurz, ihre Mittelglieder länger als dick, ihre fünf Endglieder dünn, cylindrisch; das Prosternum ist vollständig einfarbig, hell scherbengelb. Im Gegensatze zu diesem einzigen Exemplare von St. Salvador zeigen vier ♀♀ und ein ♂ einer zweifellosen *Leptocola* von Chinchoxo durch Herrn Stabsarzt Dr. Falkenstein, welche in der Königlichen Sammlung als „*Stenothespis steini*“ von

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

de Saussure's Hand bezeichnet sind, längs der Mittellinie des Prosternum eine Anzahl von 7—8 grossen runden tiefschwarzen Punktflecken; das mit gegabelter Discoidalader im Hinterflügel versehene ♂ zeigt zwar einen von *Leptocola gracillima* vollständig abweichenden Bau der Raife, welche kurz und dünn sind und die Subgenitalplatte nur um ein weniges überragen; da aber bei diesem sonst wohl erhaltenen Exemplare die Endringe des Hinterleibes mit Hülfe einer Stecknadel am fünften Ringe befestigt sind, so glaube ich mit Max Ude, ein Artefact vor mir zu haben, da sonst die ♂♂ beider Arten nicht als congenerisch angesehen werden könnten.

Die Färbung des trockenen Körpers der *Leptocola seriepunctata* ist ein bleiches Scherbengelb, nur die Fühler sind mit Ausnahme ihrer Basis pechbraun, die Spitzen der Dornen an den Vorderbeinen und die Innenfläche der Vorderschenkel in ausgedehnter Weise schwarz; an den Schenkeln und Schienen der vier Hinterbeine erkennt man undeutlich breite dunkle Ringe; die Endhälfte der strohgelben Hinterflügel des ♀ ist tief blauschwarz; recht auffällig erscheinen sieben oder acht grosse schwarze Punkte, welche von einander weit getrennt eine ausgedehnte Mittellängsreihe auf dem Prosternum bilden.

Sowohl von *Leptocola gracillima* mit innen scherbengelben Vorderschienen und ungeflecktem Prosternum, als auch von *Leptocola seriepunctata* mit schwarz punctirtem Prosternum specifisch verschieden scheint mir ein einzelnes ♀ vom Tanganjika-See durch den früh verstorbenen Dr. Richard Böhm im Berliner Museum, das ich hier noch kurz beschreibe:

5. *Leptocola lignea* nov. spec. ♀.

Pallide testacea, antennis basi excepta fuscis, femoribus anticis intus nec non spinis pedum anticorum nigris, pedibus posterioribus late fusco-subannulatis, prosterno immaculato; abdomine vitta dorsali lata percurrente longitudinali ornato.

Longitudo corporis ♀ (abdominis apice mutilato), longitudo pronoti 67, longitudo coxae anticae 24,5, femoris antici 32, tibiae anticae 6, femoris postici 48, tibiae posticae 55, tarsi postici 15, longitudo elytri 9, latitudo elytri 3, longitudo alae 5 millim.

Patria: Africa orientalis, Lacus Tanganjika.

Diese Art ist von *Leptocola gracillima* schon durch die ausgedehnt schwarze Innenseite der Vorderschenkel, von

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Leptocola seriepunctata ausser durch den Mangel der schwarzen Prosternalpunkte noch durch kürzere Deckflügel und Hinterflügel und durch erheblich voluminöseren Kopf recht auffällig verschieden; beim ♀ der *Leptocola seriepunctata* reichen die Hinterflügel über die Mitte des vordersten Hinterleibsringes etwas hinaus und werden von den Deckflügeln vollständig bedeckt, bei *Leptocola lignea* dagegen überragen sie mit der von den Deckflügeln nicht bedeckter Spitze kaum den Hinterrand des Metanotum; bei *Leptocola seriepunctata* ist der Kopf mit den Augen beim ♀ 7 millim. breit und vom oberen Rande des Clypeus an gemessen 2,5 millim. hoch, bei *Leptocola lignea* ist der Kopf 8 millim. breit und vom oberen Clypeusrande gemessen 3 millim. hoch.

Es liegt übrigens noch eine vierte *Leptocola*-Art im Berliner Museum vor, welche ich, als zur Kameruner Ausbeute des Herrn Dr. Paul Preuss gehörig, bei einer andern Gelegenheit beschreiben werde.

Einige biologische Fragmente

von C. Verhoeff aus Bonn.

I.) Dass die *Microdon*-Arten z. T. ihre Eier in Ameisennestern absetzen, ist schon lange bekannt. Ihre merkwürdigen Larven wurden sogar als Nacktschnecken beschrieben.

Formica sanguinea bewirthet offenbar die meisten *Microdon*. Wie letztere bei der Eiablage verfahren, kann man überaus schwer nachweisen. Die folgende Notiz mag wenigstens darauf hindeuten:

Am 16. Mai 1890 bemerkte ich in einem lichten Hain von Pinus silvestris über einem in der Mittagsgluth — es war zwischen 12 und 1 Uhr — sich tummelnden Volke der *Formica sanguinea* eine falkenartig rüttelnde Syrphide. Nach langem vergeblichen Ausharren glückte es mir, die Fliege zu erkennen. Sie setzte sich eine Zeitlang abwartend in die Nähe des hin- und herlaufenden Arbeiterschwarmes oben auf ein Hälmchen. Dann schoss sie plötzlich auf den abgehauenen Kieferstumpf los, in dessen Wurzelwerk *Formica sanguinea* hier ihre Gallerieen angelegt. Nur einige Sekunden lief sie auf demselben, wurde dann von einem Arbeiter vertrieben. Sie setzte sich nun abermals auf einen Grashalm, wartete eine Weile, schoss abermals in den Schwarm hinein und sass auf dem Holzstumpf, wurde wieder vertrieben und wartete von Neuem. Dieses Spiel repetierte

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Karsch Ferdinand Anton Franz

Artikel/Article: Fünf neue afrikanische Mantodeen 5-13